

DIE VIER GROSSEN SÄULEN IN DER WIEDERERLANGUNG DES HERRN

(Freitag – erste Versammlung am Vormittag)

Botschaft vier

Die zweite große Säule – Leben

(1)

Der Baum des Lebens

Schriftlesung: 1.Mose 2:9; 3:24; Offb. 2:7; 22:2, 14, 19

- I. Wir brauchen eine Vision, um zu sehen, dass die Bibel uns ein Bild von Gott in Christus als dem Baum des Lebens als unsere Speise zeigt, dies ist der Grund, warum der Baum des Lebens sowohl am Anfang als auch am Ende der Bibel erwähnt wird – 1.Mose 2:9; Offb. 22:2, 14, 19.**
- A. Gottes Vorsatz bei der Erschaffung des Menschen in Seinem Bild und nach Seiner Gleichgestalt bestand darin, dass der Mensch Ihn als Leben empfangen und Ihn in allen Seinen Eigenschaften zum Ausdruck bringen würde – 1.Mose 1:26-27; 2:9.
 - B. Der Baum des Lebens bezeichnet den gekreuzigten und auferstandenen Christus, der dem Menschen Leben vermittelt und für den Menschen in essbarer Form lieblich und sättigend ist – V. 9.
 - C. Der Baum des Lebens ist das Zentrum der Ökonomie Gottes; die Ausführung von Gottes Ökonomie hängt von dem Baum des Lebens ab, denn er ist der Weg zur Erfüllung von Gottes Ökonomie – 1.Tim. 1:4; Eph. 3:9.
 - D. Der Baum des Lebens ist das Zentrum des Universums:
 - 1. Nach der Vorsatz Gottes ist die Erde das Zentrum des Universums, ist der Garten Eden das Zentrum der Erde und ist der Baum des Lebens das Zentrum des Gartens Eden; daher dreht sich das Universum um den Baum des Lebens.
 - 2. Sowohl für Gott als auch für den Menschen ist nichts zentraler und entscheidender als der Baum des Lebens – 1.Mose 3:22; Offb. 22:14.
 - E. Das Neue Testament offenbart, dass Christus die Erfüllung des Bildes des Baumes des Lebens ist:
 - 1. In Johannes1:4, das von Christus spricht, heißt es: „In Ihm war Leben“; dies bezieht sich auf das Leben, das durch den Baum des Lebens in 1. Mose 2 dargestellt wird.
 - 2. Das Leben, das in 1. Mose 2 erscheint, war das Leben, das in Christus Fleisch wurde – 1.Joh. 5:11-12.
 - 3. Wenn wir Johannes1:4 und 15:5 zusammenfügen, werden wir erkennen, dass Christus, der Selbst das Leben und auch ein Weinstock (engl. Weinbaum) ist, der Baum des Lebens ist.
 - F. Der Genuss des Baumes des Lebens wird der ewige Anteil aller Erlösten Gottes sein – Offb. 22:1-2:
 - 1. Der Baum des Lebens erfüllt in Ewigkeit das, was Gott von Anfang an für den Menschen bestimmt hat – 1.Mose 1:26; 2:9.
 - 2. Die Tatsache, dass der Baum des Lebens zwölf Früchte trägt, bedeutet, dass die Frucht des Baumes des Lebens reich und ausreichend für die Ausführung von Gottes ewiger Verwaltung ist.

II. Der Herr will die Gemeinde wiederherstellen, zurück zum Anfang, zum Essen des Baumes des Lebens – Offb. 2:7:

- A. Im Allgemeinen haben die Christen das Essen des Baumes des Lebens vernachlässigt und haben die Tatsache aus den Augen verloren, dass sie das Recht haben, den Herrn zu essen – 22:14.
- B. Dass Gott den Menschen vor den Baum des Lebens stellte, zeigt, dass Gott wollte, dass der Mensch Ihn dadurch, dass er Ihn auf eine organische Weise isst und Ihn metabolisch assimiliert, als Leben aufnimmt, damit Gott zum Bestandteil des Seins des Menschen werden kann – 1.Mose 2:9, 16-17:
 - 1. Gott verlangt es nicht nur danach, dass der Mensch Sein Gefäß ist, um Ihn zu enthalten; Er will auch, dass der Mensch Ihn isst, verdaut und assimiliert – Röm. 9:21, 23; Joh.6:57.
 - 2. Gott will von uns verdaut und assimiliert werden, damit Er zur Zusammensetzung unseres inneren Seins werden kann und wir mit Ihm eins sind und im Leben und in der Natur genauso sind wie Er – 1.Joh. 5:11-12; 2.Petr. 1:4.
- C. Die Essenz des Baumes des Lebens ist im Wasser des Lebens; wenn wir Christus als den Baum des Lebens, als das Element des Lebens, genießen wollen, müssen wir Ihn als das Wasser des Lebens, als die Essenz des Lebens, trinken – Jes. 12:3-4; Joh.4:14; Offb. 22:1-2.
- D. Den Baum des Lebens zu essen, das heißt Christus als unsere Lebensversorgung zu genießen, sollte die Hauptsache im Gemeindeleben sein – 2:7; Joh.6:57.

III. Durch die Erlösung Christi, den Weg, wie der Mensch den Baum des Lebens, der Gott Selbst in Christus als Leben für den Menschen ist, berühren kann, ist wieder eröffnet worden – Hebr. 10:19-20; Offb. 22:14:

- A. Als gefallener Mensch war Adam von dem Leben Gottes getrennt und wurde es ihm nicht erlaubt, mit Gott als dem Baum des Lebens in Kontakt zu treten – 1.Mose 3:1-6, 11-13, 22-24:
 - 1. Dass Satan den Menschen dazu verleitete, den Baum der Erkenntnis des Guten und Bösen zu nehmen, lässt erkennen, dass Satan den Menschen davon abhalten will, Gott als sein Leben zu nehmen – V. 1-6.
 - 2. Die Bedeutung des Falles des Menschen ist, dass der Mensch dem Leben Gottes entfremdet ist – Eph. 4:17-18.
 - 3. Dass Gott es dem Menschen durch die Cherubim und die Flamme des Schwertes verbot, vom Baum des Lebens zu nehmen, zeigt, dass die Herrlichkeit Gottes (angedeutet durch die Cherubim), die Heiligkeit Gottes (angedeutet durch die Flamme) und die Gerechtigkeit Gottes (angedeutet durch das Schwert) nicht erlauben, dass der sündige Mensch das Leben Gottes missbraucht – Hebr. 9:5; 12:29; Röm. 2:5.
- B. Als das Fleisch Christi gekreuzigt wurde, wurde der Vorhang zerrissen (Hebr. 10:20; Mt. 27:51), dadurch wurde der Weg für uns geöffnet, für diejenigen, die Gott, der durch den Baum des Lebens dargestellt wird, entfremdet waren, in das Allerheiligste einzutreten und mit Ihm Kontakt aufzunehmen und Ihn als den Baum des Lebens für unseren Genuss zu nehmen.

C. „Gesegnet sind die, die ihre Kleider waschen, damit sie ein Anrecht am Baum des Lebens haben“ – Offb. 22:14:

1. Durch die Erlösung Christi, die alle Forderungen der Herrlichkeit, Heiligkeit und Gerechtigkeit Gottes erfüllte, wurde der Weg zum Baum des Lebens für die Gläubigen wieder geöffnet.
2. Diejenigen, die ihre Kleider in dem erlösenden Blut Christi waschen, haben das Recht, den Baum des Lebens als ihren ewigen Anteil in der heiligen Stadt, dem Paradies Gottes, in Ewigkeit zu genießen – V. 14.

IV. In Gottes Ökonomie sind wir nicht nur die Esser des Baumes des Lebens und genießen wir nicht nur die beständig frische Frucht, sondern wir sind auch die Zweige (Reben) dieses Baumes und bleiben in Christus, dem Baum des Lebens, um den Lebenssaft zu genießen – V. 2; Joh.15:5:

A. Die Bibel offenbart, dass die Beziehung, die Gott mit dem Menschen haben will, darin besteht, dass Er und der Mensch eins werden – 1.Kor. 6:17:

1. In Seinem Verlangen, mit dem Menschen eins zu sein, schuf Gott den Menschen in Seinem Bild und nach Seiner Gleichgestalt und mit einem Geist, um mit Ihm Kontakt aufzunehmen, Ihn zu empfangen und zu enthalten– 1.Mose 1:26; 2:7.
2. Gott verlangt es danach, dass das göttliche Leben und das menschliche Leben verbunden werden, um ein Leben zu werden.
3. Diese Einheit ist eine organische Vereinigung, eine Vereinigung im Leben – ein eingefropftes Leben – Joh. 15:4-5:
 - a. Das eingefropfte Leben ist nicht ein ausgetauschtes Leben – es ist die Vermengung des menschlichen Lebens mit dem göttlichen Leben.
 - b. Damit wir in Christus eingefropft werden können, musste Er durch die Prozessschritte der Fleischwerdung, der Kreuzigung und der Auferstehung gehen, um zum Leben gebenden Geist zu werden – 1:14; 1.Kor. 2:2; 15:45.
 - c. Als Wiedergeborene, die in Christus eingefropft worden sind, sollten wir ein eingefropftes Leben führen, ein Leben, in dem zwei Parteien miteinander verbunden sind, um organisch zusammen zu wachsen:
 - (1) Da wir in Christus eingefropft worden sind, sollten wir es dem pneumatischen Christus erlauben, in uns zu leben – Gal. 2:20.
 - (2) Wir sollten durch den vermengten Geist, durch den göttlichen Geist, der mit dem wiedergeborenen menschlichen Geist vermengt ist, ein eingefropftes Leben führen – 1.Kor. 6:17; Röm. 8:4.
 - d. In dem eingefropften Leben wird das menschliche Leben nicht beseitigt, sondern es wird durch das göttliche Leben gestärkt, erhöht und bereichert; der Zweig behält seine wesentlichen Merkmale bei, aber sein Leben wird erhöht und umgewandelt, indem er in ein höheres Leben eingefropft wird – Gal. 2:20; 4:19; Eph. 3:16-17a.

- B. Christus als der Baum des Lebens ist die Verkörperung Gottes als Leben für uns (Kol. 2:9), und wir sind organisch mit Ihm vereinigt; und wir essen nicht nur Christus als den Baum des Lebens – wir sind mit Ihm vereinigt, wir sind mit Ihm eins, und wir sind ein Teil von Ihm – Joh. 15:1, 4-5; 1.Kor. 6:17.

Auszüge aus dem Dienst:

DER GEDANKE GOTTES, DAS LEBEN DES MENSCHEN ZU SEIN

**Dass Gott den Menschen vor den Baum des Lebens stellte,
zeigt, dass es Gott danach verlangt, dass der Mensch Ihn nehmen würde,
angedeutet durch den Baum des Lebens, als das Leben des Menschen**

Der Baum des Lebens (1.Mose 2:8-9) ist ein Symbol für Gott als Leben. Gott ist Geist (Joh. 4:24); als solcher ist Er abstrakt, für die Menschen schwer zu begreifen, zu verstehen oder zu berühren. In Seiner Weisheit benutzte Gott den Baum des Lebens als ein Symbol für Sich Selbst. Der Baum des Lebens ist ein besonderer Baum. Alle anderen verschiedenen Arten von Bäumen wie der Apfelbaum, der Pfirsichbaum und die Bananenstaude können von jedermann leicht verstanden werden. Aber nicht viele verstehen, was der Baum des Lebens ist. Leben ist geheimnisvoll und abstrakt. Der Baum des Lebens symbolisiert Gott als Leben. Deshalb, wenn wir den Baum des Lebens nehmen, nehmen wir Gott als unser Leben in uns auf. Obwohl dies sehr einfach zu sein scheint, ist der Baum des Lebens nicht leicht zu verstehen.

In einer Radiosendung wurde vor einigen Jahren in Los Angeles ein berühmter Prediger und Bibellehrer gefragt, was der Baum des Lebens sei. Er antwortete, dass, da der Baum des Lebens nicht mehr existiere, es für uns nicht weiter notwendig sei, darüber Bescheid zu wissen. Seine Antwort deutete an, dass er Mangel an der richtigen biblischen Erkenntnis hatte. Der Baum des Lebens wird nicht nur in 1. Mose 2 erwähnt, sondern auch in Offenbarung 2 und 22. In Offenbarung 2:7 heißt es: „Dem, der überwindet, dem werde Ich zu essen geben vom Baum des Lebens, der im Paradies Gottes ist.“ Wie könnte der Herr uns vom etwas zu essen geben, das nicht mehr existiert? In Offenbarung 22:2 schließt die Bibel ausdrücklich mit der Angelegenheit des Baumes des Lebens ab. Der Baum des Lebens bleibt bestehen, aber nur wenige verstehen die Bedeutung des Baumes des Lebens. Leben ist unerklärlich, und Gott ist auch unerklärlich. Der Baum des Lebens in 1. Mose 2:9 symbolisiert Gott. Daher kann der Baum des Lebens auch „der Baum Gottes“ genannt werden.

Nach der Beschreibung in Offenbarung 22:2 ist der Baum des Lebens offensichtlich ein Weinstock. In diesem Vers heißt es, dass der Baum des Lebens auf den beiden Seiten des Stromes wächst. Daher wächst er entlang des Stromes an seinen beiden Ufern. Eine Kiefer, die nach oben wächst, kann nie zwei Ufer eines Flusses belegen, aber ein Weinstock kann es. In Johannes 15 sagte der Herr Jesus, dass Er der wahre Weinstock ist (V. 1). Die anderen Weinstöcke sind Symbole, aber der Herr Jesus ist der wahre Weinstock. Wenn wir 1. Mose 2, Johannes 15 und Offenbarung 22 zusammenfügen, können wir sehen, dass Gott der Baum des Lebens ist und dass der Baum des Lebens ein Weinstock ist. Wie ein Weinstock kann Gott die Menschen erreichen, wo immer sie sind.

**Dass Gott es dem gefallen Menschen
durch die Cherubim und die Flamme des Schwertes verbot,
von dem Baum des Lebens zu nehmen, zeigt, dass
Gottes Herrlichkeit, Heiligkeit und Gerechtigkeit
nicht erlauben, dass der sündige Mensch das Leben Gottes missbraucht**

Dass Satan den Menschen dazu verleitet, den Baum der Erkenntnis zu nehmen, lässt erkennen, dass Satan den Menschen davon abhalten will, Gott als sein Leben zu nehmen (1.Mose 3:1-6). Nachdem der Mensch von dem Baum der Erkenntnis genommen hatte, stellte Gott die Cherubim und die Flamme des Schwertes (1.Mose 3:24) vor dem Baum des Lebens auf, um den Menschen daran zu hindern, auch von dem Baum des Lebens zu nehmen. Dass Gott es dem gefallen Menschen durch die Cherubim und die Flamme des Schwertes verbot, von dem Baum des Lebens zu nehmen, zeigt, dass die Herrlichkeit Gottes (angedeutet durch die Cherubim), die Heiligkeit Gottes (angedeutet durch die Flamme) und die Gerechtigkeit Gottes (angedeutet durch das Schwert) nicht erlauben, dass der sündige Mensch das Leben Gottes missbraucht. Das Schwert bezeichnet Gottes Gerechtigkeit. In Offenbarung 19 ist der Herr derjenige, der mit dem scharfen Schwert, das aus Seinem Mund hervorgeht (V. 15), in Gerechtigkeit richtet (V. 11). Der Herr richtet durch das Schwert, und das Schwert steht in Zusammenhang mit Seiner Gerechtigkeit. Gottes Herrlichkeit, Heiligkeit und Gerechtigkeit halten den Menschen davon ab, Gott als sein Leben zu nehmen. Der gefallene Mensch hat seine Position verloren, in Gott hineinzukommen, um Gott als sein Leben zu nehmen.

**Der Mensch hat durch die Erlösung Christi das Recht,
an Gott als der Quelle des Lebens teilzuhaben**

Die Erlösung durch Christus erfüllt die Forderungen der Herrlichkeit, Heiligkeit und Gerechtigkeit Gottes. Der Herr Jesus starb für uns, um Gottes Forderungen zu erfüllen. Christus erlöste uns zurück in unsere ursprüngliche Position, so dass wir in Gott hineinkommen und Ihn als unser Leben genießen können. Da die Erlösung durch Christus im Alten Testament noch nicht vollbracht worden war, gebrauchte Gott die Sühnung, die mit Tieropfern vollbracht wurde. Die Sühnung im Alten Testament versinnbildlicht die Erlösung durch Christus im Neuen Testament. Das Blut der Opfer, die Gott am Tag der Sühnung für die Sünden der Israeliten dargebracht wurden, wurden in das Allerheiligste gebracht und auf den Deckel der Bundeslade gesprengt (3.Mose 16:14-15). Innerhalb der Bundeslade, unter ihrem Deckel, waren die beiden Tafeln der Zehn Gebote. Diese Gebote stellten vor Gott bestimmte Forderungen an den Menschen. Aber das Blut des Stieres bedeckte die Forderungen dieser Gebote. Infolgedessen konnte Gott nur das bedeckende Blut sehen und nicht die Zehn Gebote. Die unangenehme Situation zwischen Mensch und Gott war bedeckt, das heißt, gesühnt. Das Ergebnis dieser Sühnung war Frieden. Auf der Sühnstätte, dem Deckel der Bundeslade, waren Gott und Mensch in der Lage, einander in Frieden zu begegnen. Die Sühnung im Alten Testament gab den Heiligen das Recht, an Gott als dem Quell des Lebens für ihre Zufriedenstellung teilzuhaben (Ps. 36:9-10).

Die Sühnung im Alten Testament wies auf die Erlösung durch Christus hin, die Er im Neuen Testament vollbrachte. Jetzt, unter dieser Erlösung, haben wir das volle Recht, in Gott hineinzukommen und Ihn als unser Leben zu nehmen. (*The Triune God to Be Life to the Tripartite Man, S. 16-18*)

Den Menschen vor den Baum des Lebens stellen

Der dritte auffallende Punkt in Gottes Erschaffung des Menschen ist, dass Gott den Menschen, nachdem Er ihn erschaffen hatte, vor den Baum des Lebens stellte (1.Mose 2:8-9). Der von Gott erschaffene Mensch war vollständig und vollkommen, der einen Leib und einen Geist mit einer Seele hatte. Gott stellte diesen vollständigen und vollkommenen Menschen vor den Baum des Lebens.

Das Bild des Baumes des Lebens in der Bibel hat fast alle Bibellehrer verwirrt. In der Bibel wird der Baum des Lebens zuerst in 1. Mose 2 erwähnt, und er zieht sich durch die Bibel bis zum Ende, bis Offenbarung 22. Zwischen den beiden Enden der Bibel, in Offenbarung 2:7, verhiess der Herr den Überwindern, dass Er ihnen zu essen geben würde von dem Baum des Lebens. Um herausfinden zu können, was der Baum des Lebens ist, müssen wir die Bibel durchlesen, angefangen von 1. Mose 2. Schließlich erreichen wir Psalm 36:10, wo es heißt: „Denn bei Dir ist der Quell des Lebens.“ Nach diesem Vers ist bei Gott der Quell des Lebens. Der Baum des Lebens muss etwas sein, das mit Leben zu tun hat. Wo ist Leben? Leben ist in Gott. Bei Gott gibt es den Quell des Lebens. Also ist Gott der Quell, die Quelle des Lebens. Nachdem wir weitergelesen haben, kommen wir zum Neuen Testament. In Johannes 1:4 lesen wir: „In Ihm war Leben.“ Das Wort *Ihm* in diesem Vers bezieht sich auf das Wort in Vers 1, das Gott Selbst ist. In dem Wort, das Gott ist, ist Leben. In Johannes 14:6 kam dieser und sagte uns: „Ich bin ... das Leben“ und in Johannes 15:1 sagte Er: „Ich bin der wahre Weinstock“. Neben Christus ist jeder Weinstock ein falscher. Nur Er ist der wahre Weinstock. Ein Weinstock ist ein Baum. Wenn wir diese beiden Dinge, Leben und Baum, zusammenfügen, haben wir den Baum des Lebens. Wer ist der Baum des Lebens? Der Baum des Lebens ist der Dreieine Gott, der Sich in Christus verkörperte. Christus als die Verkörperung des Dreieinen Gottes ist das Leben in dem Weinstock. Deshalb ist Christus der Baum des Lebens.

Der Baum des Lebens ist ein Weinstock Schließlich wird der Baum des Lebens in Offenbarung 22:2 beschrieben: „Und auf dieser Seite und auf jener Seite des Stromes war der Baum des Lebens, der zwölf Früchte hervorbringt und jeden Monat seine Frucht bringt; und die Blätter des Baumes sind zur Heilung der Nationen.“ Aus diesem Vers sehen wir, dass der Baum des Lebens nicht dadurch wächst, dass er nach oben schießt, sondern er wächst entlang des Stromes des Wassers des Lebens, auf den beiden Seiten des Stromes. Ein Baum, der entlang der beiden Seiten eines Stromes wächst, muss ganz sicher ein Weinstock sein.

Kurz gesagt, der Baum des Lebens in der Bibel ist ein Bild auf den Dreieinen Gott, der in Christus verkörpert ist, um die Substanz des göttlichen Lebens zu sein. Dieser Baum ist gut für den Menschen, um ihn zu nehmen und zu essen (1.Mose 2:16; Joh. 6:57b), damit der Mensch mit Gott als dem Bestandteil des Lebens zusammengesetzt werden kann. So werden der Mensch und Gott organisch vereinigt und leben zusammen als eine Person (Joh. 15:5; Phil 1:20-21a). In Kolosser 3:4 heißt es, dass Christus unser Leben ist. Deshalb müssen wir Ihn als unsere Versorgung nehmen, als die Substanz genau des göttlichen Lebens, in dem wir siegreich und überwindend sein können und so hoch sein können, dass wir sogar in Seinem ewigen Leben herrschen können (Röm. 5:17). Wir können im ewigen Leben Könige sein. Schließlich werden wir im Tausendjährigen Königreich Mitkönige mit Christus sein (Offb. 3:21; 20:4).

Doch nach meiner Beobachtung habe ich im Laufe der Jahre nicht einen lieben Heiligen finden können, der wirklich nicht sich selbst, sondern Christus lebt. Wir alle haben zwei Leben. Wir haben das natürliche Leben, das menschliche Leben, und wir

haben das geistliche Leben, das göttliche Leben. Das natürliche Leben ist einfach wir, wir selbst, und das göttliche Leben ist auch eine Person, Christus. Jeder von uns ist zwei Personen, eine Person, die unser Selbst ist, und die andere, die Christus in uns ist. Als zwei Personen haben wir zwei Leben, unser natürliches Leben und das göttliche Leben. Wir haben das Leben von Adam und wir haben das Leben, das Christus Selbst in uns ist.

Das Problem ist, durch welches Leben werden wir leben? Durch das erste Leben oder durch das zweite Leben? Durch das natürliche Leben oder durch das göttliche Leben? Durch unser Selbst oder durch Christus? Ich sage noch einmal, dass ich keinen, nicht einmal einen gefunden habe, der sehr viel im Gemeindeleben ist, der Tag für Tag und Stunde für Stunde Christus lebt und nicht sich selbst lebt. Die Lieder 841, 499 und 501 (*Hymns*) sprechen davon, Christus zu leben und nicht uns selbst. Wir müssen überprüfen, ob unser Leben dem Standard entspricht, der in diesen Liedern zum Ausdruck kommt. Wir müssen erkennen, dass wir erschaffen wurden, wie Gott zu sein, sogar mit Gott eins zu sein. Außerdem sind wir in Gott hineingerettet worden, um von Ihm wiedergeboren zu werden, damit wir Seine Kinder und Glieder Christi sein können, um den Leib Christi zu bilden. Doch wir müssen uns fragen, ob wir Gott leben oder nicht. Wir haben eine wunderbare Versorgung. Gott hat uns mit einem Leib und mit einem Geist ausgestattet, die völlig ausreichend sind, damit wir als Mensch leben können, um Gott anzubeten, um Gott zu empfangen und um Gott zu enthalten, damit wir Gott leben und Ihn zum Ausdruck bringen können.

Selbst nachdem wir von Gott gerettet worden sind, leben wir vielleicht nicht Ihn. Wir mögen Gentleman sein, Menschen, die richtig sind, aber wir sind vielleicht nicht in der Lage, zu sagen: „Nicht mehr lebe ich, sondern Christus lebt in mir“ (Gal 2:20a). Wir sind vielleicht nicht in der Lage, dieses heilige Wort auf uns selbst anzuwenden. Wir müssen die organische Vereinigung zwischen uns und Gott erkennen. Wir müssen uns in dieser organischen Vereinigung benehmen, darin wandeln, leben, alles tun. Es sollte nicht ich, sondern Christus sein; es sollte nicht ich durch mich selbst, sondern ich mit Gott vereinigt, vermengt und verschmolzen sein, um eine Person, ein Gott-Mensch zu sein. (*The Organic Union in God's Relationship with Man*, S. 18-21)

Der Mensch als ein essendes Gefäß vor dem Baum des Lebens

Das Bild, das durch diese Teile des Wortes gezeigt wird, besteht darin, dass Gott den Menschen als ein essendes Gefäß erschuf. Zu essen heißt, Speise zu empfangen, zu verdauen und zu assimilieren. Auf diese Weise wird alles, was man isst, schließlich zu einem selbst. Gestern Abend aß ich einen sehr guten Fisch. Bevor ich den Fisch aß, war es Fisch. Aber heute Morgen, während ich hier sitze, wird der Fisch zu mir. Er wurde gestern Abend von mir beim Abendessen aufgenommen. Später habe ich ihn verdaut. Ein wenig später wurde er in mir assimiliert, und schließlich ist er heute Morgen zu mir geworden. Schaut euch das Bild in 1. Mose 1 und 2 an. Der Mensch wurde als ein Gefäß mit Gottes Bild und Gleichgestalt äußerlich und mit einem Geist als Empfänger im Inneren erschaffen. Nachdem der Mensch auf diese Weise erschaffen worden war, brachte Gott ihn zum Baum des Lebens (1.Mose 2:9). Dieser Baum des Lebens war gut zur Speise. Das ist, als würde man jemanden zu einem Esstisch bringen. Nachdem er die Speise gegessen hat, beginnt er, die Speise zu verdauen und zu assimilieren. Schließlich wird die Speise zu einem Teil von ihm.

Bevor der Mensch vom Baum des Lebens essen konnte, sagt uns die Bibel, dass Satan, der Teufel, den Menschen durch die Schlange ablenkte (1.Mose 3,1-6). So wurde der Mensch vom Baum des Lebens getrennt (1.Mose 3:22-24). Schließlich kam der Herr Jesus, damit wir Leben haben und es überfließend haben (Joh. 10:10). Das Leben, weswegen der Herr gekommen ist, um es uns zu bringen, ist das Leben des Baumes des Lebens, eines Baumes, der gut zur Speise ist (1.Mose 2:9). Im Evangelium des Johannes hat uns der Herr auch gesagt, dass Er der Weinstock ist (Joh. 15:1, 5) und dass Er Speise ist (6:35, 55), gut zum Essen (V. 51, 53, 57). Das Bild in diesen Versen im Evangelium des Johannes ist das gleiche Bild wie das in 1. Mose 2. In 1. Mose 2 wurde der Mensch vor den Baum des Lebens gestellt, und im Johannesevangelium werden wir aufgefordert, Jesus, der der Baum des Lebens ist (Joh. 15:1), zu essen.

In Offenbarung 2:7, nachdem sich die Gemeinden schon im Niedergang befanden, kam der Herr, um die Überwinder dazu aufzurufen, den Baum des Lebens zu essen. Die Überwinder sind diejenigen, die im heutigen Gemeindeleben Jesus als den Baum des Lebens essen. Dieses heutige Essen vom Baum des Lebens bedeutet, dass der Baum des Lebens im Neuen Jerusalem im Tausendjährigen Königreich sein wird. Als Überwinder essen wir heute im Gemeindeleben Jesus als den Baum des Lebens, und morgen während der tausend Jahre des Tausendjährigen Königreichs werden alle Überwinder Jesus als den Baum des Lebens im Neuen Jerusalem essen. Schließlich wird der Baum des Lebens in der Ewigkeit in der Mitte des Neuen Jerusalem sein (Offb. 22:2). Der Baum des Lebens wird das ganze erlöste Volk Gottes in Ewigkeit ernähren. (*The Experience & Growth in Life*, S. 6-7)